

# **Daten und Informationen aus dem Bericht der Landesregierung schulische Bildung 2017**

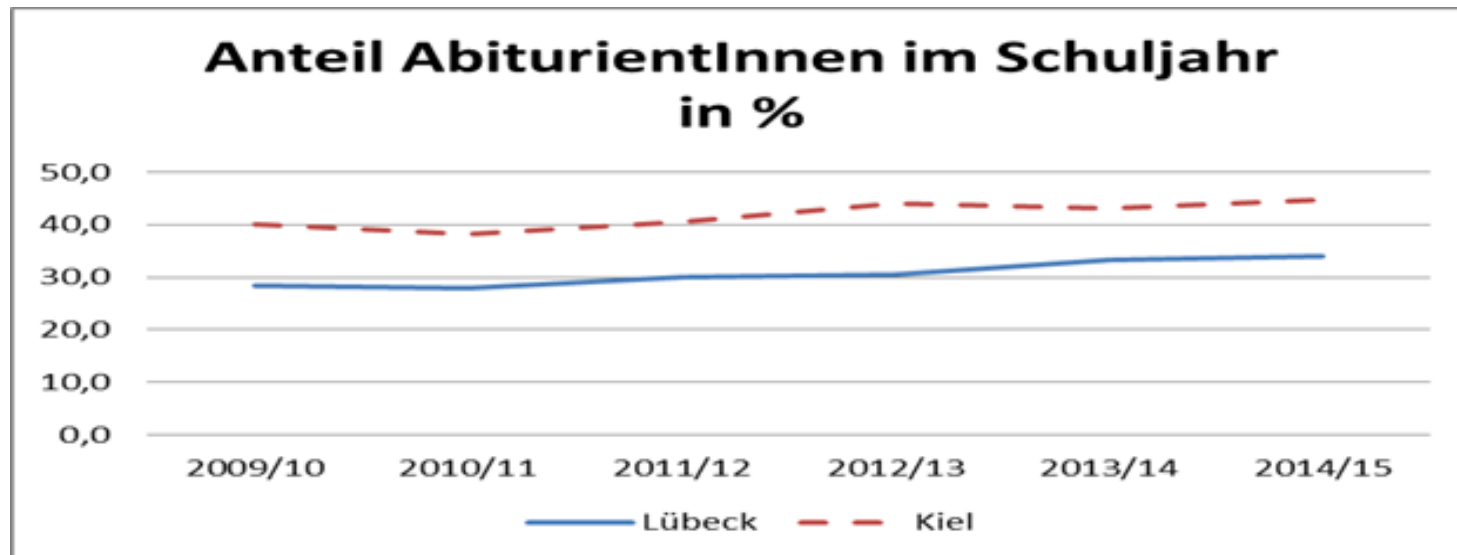
*Schule und Sport/ Bildungsmonitoring*

März 2017

# **AbiturientInnenzahlen im Bericht zur schulischen Bildung in SH**

März 2017

## Vergleich AbiturientInnenzahlen Lübeck und Kiel



Kiel hat höhere AbiturientInnenzahlen als Lübeck, aber die Zahlen in Lübeck steigen. Die Relation ist seit Jahren gleich. Lübeck liegt im Mittelwert von SH.

***Die Daten des Landesberichts decken sich mit den uns vorliegenden Zahlen aus der Lübecker und Kieler Schulstatistik:***

	Abschluss in...													
	2009/10		2010/11		2011/12		2012/13		2013/14		2014/15		2015/16	
	HL	Kiel	HL	Kiel	HL	Kiel	HL	Kiel	HL	Kiel	HL	Kiel	HL	Kiel
<b>% Abitur</b>	28,5	40,1	27,9	38,2	30,0	40,5	30,6	44,1	33,4	43,0	33,9	44,8	48,1	56,4
													Doppeljahrgang!	

## Gemeinsamkeiten Kiel-Lübeck

- Kein anderer Hintergrund der Familien:  
Lübeck und Kiel unterscheiden sich kaum in den **Arbeitslosenzahlen** (2/2017, HI: 9,1%, Kiel: 9,3%)  
oder in der **Mindestsicherungsquote** (2015: HL: 16,7%, Kiel 16,3%).
- Es ist davon auszugehen, dass Lübecker Kinder sich in ihren **sozialen und kognitiven Voraussetzungen** nicht von Kindern in anderen Städten in Schleswig-Holstein unterscheiden.
- Kiel hat ebenso wie Lübeck neben den Gymnasien **3 Gemeinschaftsschulen mit Oberstufe.**

## Mögliche Gründe (1)

- Lübeck hat **bereits geringere Übergangszahlen von der Grundschule ins Gymnasium** - in 2013/14 nur 40% -, Kiel jedoch immer um die 50% (Quelle: Bildungsmonitoringdatenbank/Landesstatistik)!
- Evtl. wurden in Lübeck seltener Gymnasialeignungen ausgesprochen.
- Gymnasien liegen oft in der Stadtmitte, GemS im Viertel.
- Gymnasien haben G8, es wird wegen G9 eine GemS gewählt.
- Eltern wählen seltener das Gymnasium, die GemS mit Oberstufe sind voll.

## Mögliche Gründe (2)

- Der gute Ruf der GemS mit Oberstufe. Diese können aber nicht alle SchülerInnen aufnehmen; die Abgelehnten gehen aber nicht alle auf ein Gymnasium als Alternative.
- Lübeck hat mehr Gemeinschaftsschulen mit Grundschulteil; die SchülerInnen bleiben auf „ihren“ Schulen.
- Die Schule wird von mindestens einem Viertel auf dem Weg zum Abitur wieder verlassen (z.B. die gezielte Wahl einer berufsbildenden Schule, das Anstreben eines anderen Abschlusses mit dem Einstieg in eine Berufsausbildung, nicht ausreichende Leistung...).

## Fazit

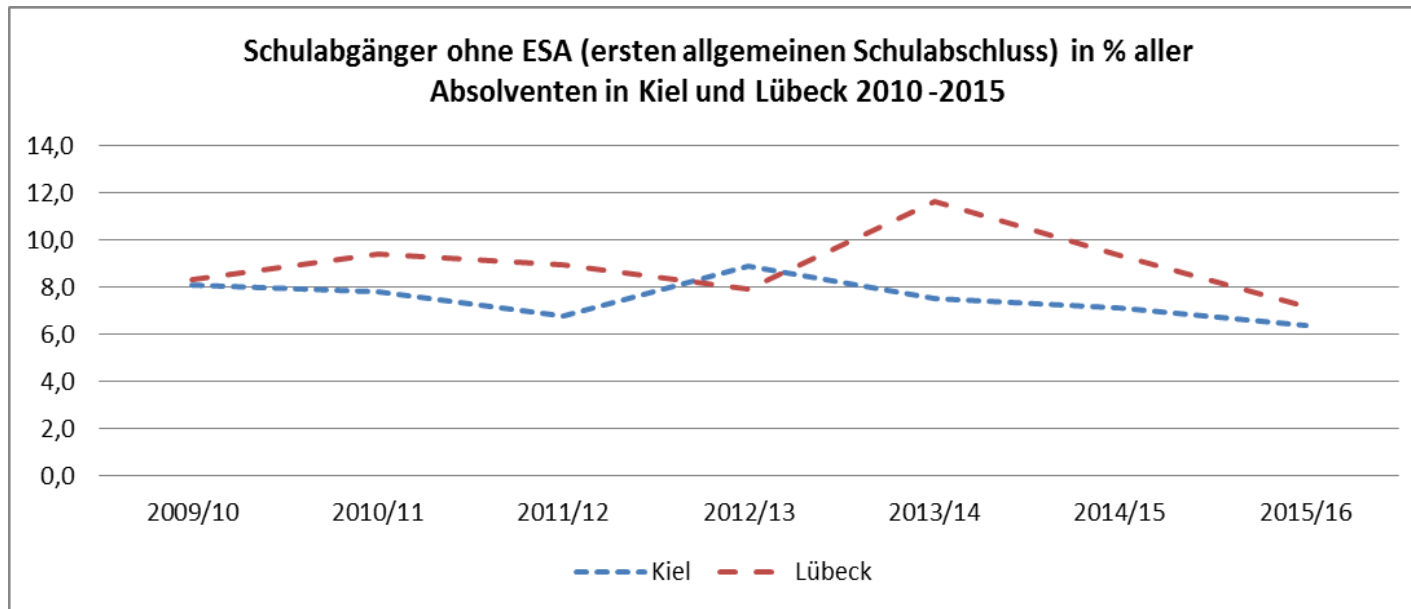
- Eventuell werden durch die **Schulartempfehlung** im Verhältnis zu Kiel viele Kinder nicht ausreichend ermutigt, den Weg zum Abitur zu gehen, obwohl sie dies von ihren Voraussetzungen her könnten.
- **Schulartempfehlungen und –wahlen** sind **stark vom sozioökonomischen Hintergrund der Familie** des Kindes abhängig.
- Der **Schulträger stellt schon viele Unterstützungsangebote** bereit, um auch Kindern aus ärmeren Familien und mit weniger häuslicher Unterstützung den Schulbesuch zu erleichtern (**z.B. Bildungsfonds, Schulsozialarbeit, Ganztagsangebot und Mittagsversorgung**).
- In den Schulen sollte daher das Augenmerk darauf gelegt werden, auch Kindern aus bildungsferneren oder ärmeren Familien den Weg zu einem höheren Abschluss nahezulegen und sie entsprechend zu unterstützen.

# SchulabgängerInnen ohne Abschluss

## Datenvergleich Lübeck/ Kiel

- Laut des neuen Bildungsberichts des Landes Schleswig-Holstein (März 2017) lag der Anteil von **Schulabgängern ohne Abschluss** in Lübeck im Sommer 2015 mit 9,6 Prozent besonders hoch. Kiel im Vergleich hatte laut diesem Bericht nur 6,5 Prozent.
- Zunächst stimmen oben genannte Zahlen nicht überein mit der **Lübecker Schulstatistik** bzw. der **Kieler Schulstatistik**: keinen Ersten Schulabschluss (ESA) erreichten nach amtlicher Statistik 2015 9,3% in Lübeck und 7,1% in Kiel. (Abweichung gering- Rundungsfehler?).
- Das ändert aber nichts an der Aussage, dass in Kiel weniger SchülerInnen ohne Abschluss die Schulen verlassen.

## SchulabgängerInnen ohne Abschluss Vergleich Lübeck und Kiel



Quelle: Lübecker Schulstatistik, Kieler Schulinformationen- Schulstatistik für die Landeshauptstadt Kiel

Auffällig ist: Lübeck hatte in 2014 und 2015 besonders viele SchülerInnen ohne Abschluss. Davor und danach waren die Werte etwas niedriger.

## Langzeitbetrachtung der AbgängerInnen ohne Abschluss

Im Verlauf der letzten 7 Jahre zwischen den beiden Städten im Mittel eine Abweichung von ca. **1%**, wenn man 2014 und 2015 (Lübeck besonders viele ohne Abschluss) herausnimmt. Sonst Abweichung von im Mittel **1,5%**.

**Schulabgänger ohne ESA in % der Abgänger allgemeinbildender Schulen**

	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	Mittelwert	MW ohne 2013/14 & 2014/15
Kiel	8,1	7,8	6,8	8,9	7,6	7,1	6,4	7,5	7,6
Lübeck	8,4	9,4	9,0	7,9	11,7	9,3	7,2	9,0	8,4

Quelle:

Lübecker Schulstatistik 2010/11 - 2015/16;

Kieler Schulinformationen - Schulstatistik für die Landeshauptstadt Kiel, SJ 2014/15, S. 65

Kieler Schulinformationen - Schulstatistik für die Landeshauptstadt Kiel, SJ 2015/16, S. 62

Kieler Schulinformationen - Schulstatistik für die Landeshauptstadt Kiel, SJ 2016/17, S. 67

## Ursachen

- Sozialdaten sind ähnlich in Kiel und Lübeck.
- In Kiel könnten bei ähnlichen sozialen Voraussetzungen die inneren Schulangelegenheiten anders oder erfolgsversprechender organisiert sein. Über unterschiedliche schulische/ unterrichtliche Voraussetzungen kann der Schulträger keine Aussage treffen.
- Was die in kommunaler Verantwortung liegenden Bereiche anbetrifft, ist Lübeck sehr gut aufgestellt (Schulsozialarbeit, KEH, OGS...). Maßnahmen brauchen allerdings einige Jahre, bis sie Erfolg zeigen.
- Zudem wird in Lübeck an der Entwicklung einer Jugendberufsagentur gearbeitet, die sich genau dieser Problematik widmen wird.

# **Aus dem Gutachten zur Schulentwicklungsplanung 2016 (Bildung und Region)-**

Zahlen zu SchülerInnen mit Förderbedarf in  
Lübeck und Kiel

## Weniger Kinder mit Förderstatus in Kiel

Gutachten Biregio: Im Vergleich mit Kiel auffällige Abweichung bei der Anzahl von Kindern mit **anerkanntem Förderbedarf**.

- > Führt in HL zu **vermehrten Integrationsklassen** mit kleineren SchülerInnen-Zahlen. Daraus resultiert an einer Vielzahl von Schulen ein **erhöhter Raumbedarf**, es fehlen häufig Räume für den Ganzttag.

Erklärung:

- Stadt Kiel erstellt im Gegensatz zu Lübeck **keine Gutachten im emotionalen/sozialen Bereich**, also bei Verhaltensauffälligkeiten. Die Kinder sind dort vermutlich genauso vorhanden, bekommen aber ohne Gutachten nicht dieselben Ressourcen wie in Lübeck.
- Lübeck nutzt das sonderpädagogische Gutachten als Instrument, um **Ressourcen gerechter** an die Schulen zu verteilen.
- Die Praxis der Begutachtung wird in Lübeck in enger Abstimmung mit dem Schulamt und der kooperativen Erziehungshilfe (KEH) stetig verbessert, Beispiel „**Herner Materialien**“ als Grundlage.

**Vielen Dank  
für Ihre Aufmerksamkeit!**